

Rückumzug?

Beitrag von „PeterPanter“ vom 25. August 2023 10:52

Hallo zusammen,

erstmal vielen Dank für die schnellen Antworten und die Anregungen!

Was ich vielleicht noch ergänzen sollte, ist folgendes: Es geht mir nicht darum, mein Studentenleben fortzuführen oder wieder aufleben zu lassen. Das habe ich auch schon vor dem Referendariat nicht mehr so geführt. Da wird man mit der Zeit einfach erwachsener und hat, wie ihr auch geschrieben habt, andere Prioritäten und mit dem Beruf dann sowieso. Das war auch ein Grund, warum ich aus meiner WG ausziehen und in eine eigene Wohnung wollte, weil ich dort eben mit 2 Student*innen und einer Auszubildenden, die aber trotzdem eine sehr "studentische Lebensweise" (so im klassischen Sinne) hat, gewohnt habe. Das hat dann einfach nicht mehr so gepasst, weil dann eben die Lebensstile anders waren. Zudem fände ich es auch komisch, mich als jemand, der jetzt eben voll im Beruf steht und da in einem anderen Lebensabschnitt ist, weiterhin ständig mit Studenten zu umgeben bzw. ständig mit Studenten rumzuhängen. Mein (eben nicht so großer) Freundeskreis besteht inzwischen auch nur noch wenig aus Studenten, viele (eigentlich fast alle) Leute aus der Studienzeit, also die, mit denen ich privat was gemacht habe, sind inzwischen auch weggezogen.

Dennoch bin ich jemand, der schon mal gerne noch ausgeht auf verschiedenste Weise. Mir geht es eben nicht darum, viele Studentenpartys (eh oft unter der Woche) oder sonstige "Besäufnisse" mitzunehmen, rauskommen, ausgehen, Leute treffen, Spaß haben, sein Leben leben, bedeutet für mich nicht mehr (wie früher zu Studentenzeiten durchaus der Fall) Partys und Alkohol. Trotzdem gehe ich schon mal gerne in eine Bar oder auch auf eine Party, aber nicht mehr so oft und dann muss es auch nicht viel Alkohol sein.

Und hier gibt es in der größeren Stadt eben deutlich mehr Möglichkeiten und ich habe es dort auch sehr geschätzt, dass man sich eigentlich für alle möglichen Aktivitäten einfach spontan auf sein Fahrrad setzen kann und hinfahren, teilweise sogar laufen oder schnell mit dem Bus. Das klingt sicher komisch, aber, ich glaube, diese Gefühl, jederzeit was machen zu können, auch wenn man jetzt eben nicht mehr so unterwegs ist und auch nicht sein will wie zur Studienzeit, war mir wichtiger, als ich dachte. Da habe ich jetzt auch das Gefühl, die Pendelei zum Arbeitsplatz erspare ich mir zwar (absoluter Hauptgrund für den Umzug), dafür werde ich im Privaten mehr "penedeln", beziehungsweise Auto fahren müssen und dann ist die Ersparnis möglichrweise gar nicht mehr so groß und entscheidend.

Sicher spielt auch eine Rolle, dass ich mit 28 Jahren noch relativ jung und aktuell single bin. Das ist ja dann auch nochmal eine andere Situation, als wenn man zum Beispiel in einer festen Beziehung ist und möglicherweise sogar mit dem Partner den Umzug gemacht und die neue

Wohnung bezogen hat.

Im Endeffekt ist mein Problem, dass ich inzwischen denke, dass die Kollegen, die in der größeren Stadt wohnen, mit ihrem Argument die größeren privaten Möglichkeiten und allgemein die Möglichkeiten in der größeren Stadt, seine Freizeit zu nutzen, wiegen die Pendelei auf, doch Recht haben. Auch, weil ich eben denke, dass sich das Autofahren zum Teil (ein gewisser Vorteil bleibt sicherlich) mit dem Umzug in die kleinere Stadt nun einfach ins Private verschiebt.

Viele Grüße und nochmals vielen, vielen Dank, dass ihr euch mit diesem Thema auseinandersetzt und mir dabei helft!

Peter